

POSTULAT von Cristina Wyss-Cortellini (GLP, Dietlikon) und Harry Brandenberger (SP, Gossau)

betreffend Zürich Tourismus – Nachhaltiger Tourismus: Konzept und Massnahmen

Der Zürcher Regierungsrat wird beauftragt, einen Bericht zum Thema «Nachhaltigkeit im Tourismus» zu erstellen und beim Verein Zürich Tourismus ein Nachhaltigkeits-Konzept mit verbindlich festgelegten Kriterien einzufordern. Dabei ist der Tourismus im Kanton Zürich noch stärker auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozial, ökologisch und ökonomisch) zu positionieren. Im Bericht soll aufgezeigt werden, wie die Marketingstrategie in der Zürcher Tourismus-Standortförderung so angepasst werden kann, dass eine quantitative Bewertung auf ihre Nachhaltigkeit möglich ist. Ausserdem soll ein verbindliches Konzept mit dem Augenmerk der Nachhaltigkeit im Zürcher Tourismus eingefordert werden. Das Konzept soll nicht nur die Aktivitäten vor Ort, sondern auch die Hin- und Rückreise mit einschliessen.

Cristina Wyss-Cortellini
Harry Brandenberger

Begründung:

Die Kantonsverfassung hält in Art. 6 den Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung fest: «Kanton und Gemeinden sorgen für die Erhaltung der Lebensgrundlagen. In Verantwortung für die kommenden Generationen sind sie einer ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.». Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich sieht die «2000-Watt-Gesellschaft» vor.

Der Tourismus ist in Zürich ein wichtiger Wirtschaftszweig und schafft zahlreiche Arbeitsplätze; nicht nur im direkten touristischen Kontext, sondern auch in davon profitierenden Branchen wie beispielsweise der Gastronomie, Kultur, Bildungsinstitutionen und dem Detailhandel.

Dennoch sieht sich der Tourismus mit Herausforderungen konfrontiert, die es vorausschauend anzupacken gilt. Im Rahmen der internationalen Konferenz zu nachhaltigem Städtetourismus («Nachhaltiger Tourismus für Entwicklung im Rahmen der neuen urbanen Agenda») wurden 2017 in Barcelona Missstände und Kriterien zu Nachhaltigkeit im Tourismus diskutiert.

In Zürich herrscht (noch) nicht die fragwürdige Dynamik des ungezügelter Massentourismus wie andernorts. Doch schon heute gilt es, die Qualität des Zürcher Tourismus zu lenken, um bösen Überraschungen vorzubeugen. Denn sicher ist, dass eine Expansion der Besucherinnen und Besucher nur zielführend sein kann, wenn diese mit einer möglichst hohen lokalen Wertschöpfung und geringen negativen Konsequenzen für unsere Umwelt, unsere Infrastruktur und insbesondere unsere Bevölkerung einhergeht.

Der Verein Zürich Tourismus bekennt sich in Worten zu den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Die eigene Organisation hat er bereits entsprechend ISO-zertifizieren lassen. Ausserdem publizierte er sein Ziel, Zürich als «smart Destination» zu positionieren.

Wie soll dieses Ziel erreicht werden? Wie strategisch verbindlich ist dieses Ziel festgelegt? Wie ist das Controlling vorgesehen? Gibt es eine periodische Berichterstattung mit quantitativen Zielen – wie z. B. im Leitfaden für nachhaltige Tourismusangebote der Hochschule Luzern beschrieben – als wichtigen Beitrag zur Bewertung der Aktivitäten?

Der Ausstoss der CO₂-Emissionen der Tourismus-Gäste (Reisetätigkeit, Konsum, etc.) soll dabei nicht als nicht zu ändernder Nebeneffekt abgetan werden. Hier soll vielmehr aufgezeigt werden, in welchem Umfang und mit welchen Mitteln sich der Kanton Zürich und der Verein Zürich Tourismus auch in diesem Bereich einsetzen, um dem Auftrag der Kantonsverfassung gerecht zu werden.